

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Samstag, 14. Februar 1981

Blatt 370

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: 150 EDV-Systeme an der Zweier-Linie
(rosa)

Lokal: Hermesvilla: Natürliche Klärung der Abwässer
(orange) Heurigenwirtin lädt behinderte Kinder ein

Kultur: Heimatkunde-Ausstellung des Stadtarchivs
(gelb)

150 EDV-Systeme an der Zweier-Linie

=++++

1 #Wien, 14.2. (RK-KOMMUNAL) Seit Anfang 1980 befindet sich das Rechenzentrum der Stadt Wien in dem neuen Bürogebäude an der Zweier-Linie, an der Stelle des ehemaligen Forum-Kinos. Es ist eines der größten Rechenzentren im Dienste der öffentlichen Verwaltung in ganz Europa. Rund 150 große EDV-Systeme wurden dort bereits entwickelt, die die Arbeit in 40 Magistratsabteilungen unterstützen. Landtagspräsident Hubert PFOCH überzeigte sich bei einem Besuch von der Effizienz der modernen EDV-Abteilung.#

Den etwa 300 Mitarbeitern des Rechenzentrums stehen mehr als tausend verschiedene EDV-Geräte zur Verfügung. Dazu gehören drei EDV-Großsysteme mit 11 Milliarden Speicherplätzen und rund 200 angeschlossenen Terminals sowie ca. 30 Subsysteme mit etwa 250 Terminals.

Die Arbeit der Wiener Standesämter, die Wählerevidenz, die Bezugsverrechnung von ca. 70.000 Gemeindebediensteten und Pensionisten sowie die gesamte Abgaben- und Haushaltsverrechnung (einschließlich der Buchhaltung) erfolgt mit Hilfe der elektronischen Datenverarbeitung. Ein integriertes Bauverwaltungssystem kann von der Ausschreibung bis zur Endabrechnung im Baugeschehen eingesetzt werden. Sämtliche Gebäude und Straßenzüge der Stadt Wien werden mit Hausnummern und Straßennamen im Rechenzentrum nach Koordination geordnet in Evidenz gehalten.

Ein großes Vorhaben ist die Automation im Gesundheitsbereich. Hier konnten bisher unter anderem die Spitalskostenrechnung, die Patientenverwaltung und die Krankenbettreservierung auf EDV umgestellt werden. (Schluß) sch/gg

NNNN

Hermesvilla: Natürliche Klärung der Abwässer

Utl.: Erstmals Versuch zur biologischen Reinigung

=++++

2 #Wien, 14.2. (RK-LOKAL) Die biologische Klärung der Abwässer als Alternative zur mechanischen Reinigungsanlage will der Umweltschutz nun im Lainzer Tiergarten ausprobieren: Auf Initiative von Umweltstadtrat Peter SCHIEDER wird heuer ein entsprechender Versuch durchgeführt, bei dem die Abwässer der Hermesvilla und des Rohrerhauses auf natürliche Art, mittels Schilf und Binsen, geklärt werden sollen.#

Derzeit verfügen die Gebäude über eine mechanische Kläranlage, die allerdings erneuert werden müßte. Das brachte die Umweltschutzabteilung auf die Idee, ausländischen Beispielen folgend ein Experiment zur biologischen Abwasserreinigung zu starten. Nach einer Grobreinigung mittels Rechen sollen die Abwässer durch Pflanzen, die die Nährstoffe verwerten, gereinigt werden.

"Wir wollen mit diesem Versuch praktisch erproben, welche Methoden für die natürliche Klärung der Abwässer geeignet sind", betonte Umweltstadtrat Peter Schieder dazu. "Sollte der Versuch erfolgreich sein, kann die natürliche Abwasserreinigung durchaus auch bei anderen Gaststätten usw. in Erholungsgebieten durchgeführt werden."

Nötig ist dazu ein künstlicher Tümpel, in dem Schilf und Binsen gedeihen, und in den die Abwässer eingeleitet werden. Durch die Wahl der am besten geeigneten Schilf- und Binsenarten hofft man, bis zu 95 Prozent des im Abwasser enthaltenen Stickstoffs, aber auch Phosphate und andere Stoffe binden zu können. Sie werden von den Pflanzen dann zum Teil gereinigt an die Atmosphäre abgegeben, können zum Teil aber auch humusbildend wirken.

Ein entsprechendes Vorprojekt - notwendig sind noch Bodenuntersuchungen, die Absicherung des künstlichen Tümpels gegen das Grundwasser und das Pflanzen der Schilf- und Binsenarten, die die organischen Abwässer klären sollen - wird bis April beendet sein; wenig später kann der eigentliche Versuch starten. (Schluß)
hs/gg

Heurigenwirtin lädt behinderte Kinder ein

=++++

3 Wien, 14.2. (RK-LOKAL) Fünfzig behinderte Kinder des privaten Sonderschulheimes 19, Gspöttgraben 5, hat eine Wiener Heurigenwirtin für den 16. Februar zu Schnitzel, Schweinsbraten, Hendl und noch einer Jause in ihr Lokal in der Donaustadt "Asperner Weinstube", 22., Wimpffergasse 22 eingeladen.

Die Heurigenwirtin wollte selbst einen aktiven Beitrag zum "Jahr der Behinderten" leisten und hatte sich dazu an das Büro von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER gewandt. Das Sozialamt (MA 12) vermittelte den Kontakt zwischen der Wirtin und dem privaten Sonderschulheim. (Schluß) red/gg

NNNN

Heimatkunde-Ausstellung des Stadtarchivs

=++++

4 #Wien, 14.2. (RK-KULTUR) Mit der Entwicklung der "Heimatkunde" befaßt sich eine Ausstellung des Stadtarchivs, die zur Zeit im Rathaus vor dem Archiv zu sehen ist. Die Schau trägt den Titel "Heimatkunde - Bezirksgeschichte. Entwicklung - Persönlichkeiten - Publikationen" und trägt dem zunehmenden Interesse an der Geschichte der engeren Heimat Rechnung. #

Die Erforschung des engeren Umkreises, des Bezirkes, war zunächst vor allem Privatgelehrten und Heimatforschern vorbehalten. Erst die Glöckel'sche Schulreform brachte mit ihren Forderungen nach bodenständigem Unterricht und der "Entwicklung des Heimatgedankens" eine systematische Auseinandersetzung mit der landeskundlichen Forschung mit sich. Lehrerarbeitgemeinschaften erarbeiteten "Heimatbücher", die für Jahrzehnte richtungsweisend blieben. Erst nach dem zweiten Weltkrieg setzte die wissenschaftliche Durcharbeitung archivalischer Bestände ein.

Die Ausstellung soll eine möglichst geschlossene Übersicht über die vorhandene Literatur geben, wobei besonders Augenmerk auf Originalausgaben gelegt und der Versuch unternommen wurde, den Betrachter mit der Person des Autors vertraut zu machen. Gleichzeitig will die Ausstellung auf Arbeit und Bedeutung der Wiener Bezirksmuseen aufmerksam machen. Die Ausstellung ist bis Ende April auf dem Gang vor dem Archiv, Rathaus, Stiege 6, 1. Stock zu sehen. (Schluß) red/gg

NNNN